

# Inhaltsverzeichnis

Hinweis	11
Geleitwort zur deutschsprachigen Ausgabe	13
Geleitwort von Dr. Richard Taylor	17
Geleitwort von Glenn Rees, AM	19
Geleitwort von Dr. Shibley Rahman	21
Widmung	25
Dank	27
Anmerkung der Autorin	29
Einführung	31
<hr/>	
<b>1 Warum ausgerechnet ich, warum ausgerechnet das, warum ausgerechnet jetzt?</b>	<b>37</b>
<hr/>	
<b>2 Die Zeit vor der Diagnose</b>	<b>39</b>
<hr/>	
<b>3 Was zum Teufel geschieht in meinem Hirn?</b>	<b>43</b>
<hr/>	
<b>4 Krankheit, Traurigkeit und eine positive Einstellung</b>	<b>51</b>
<hr/>	
<b>5 Der Demenz-Zug und sich nicht mit Kleinigkeiten abgeben</b>	<b>53</b>
<hr/>	
<b>6 Danke, Richard Taylor</b>	<b>55</b>
6.1 Die richtigen Worte finden	55
<hr/>	
<b>7 Reaktionen auf Demenz: Ihre, meine und die anderer Menschen</b>	<b>57</b>
<hr/>	
<b>8 Die Bürde des Zweifels</b>	<b>67</b>
8.1 Arroganz	69
<hr/>	
<b>9 Die Diagnose „Young Onset Dementia (YOD)“</b>	<b>73</b>
9.1 Was ist Young Onset Dementia (YOD)?	73
9.2 Die Diagnose „Young Onset Dementia (YOD)“ und ihre Auswirkungen	73

9.3 Aged Care Standards und Young Onset Dementia (YOD)	75
9.4 Young Onset Dementia vs. Old Onset Dementia	77
<b>10 Die Kinder von Menschen mit Young Onset Dementia (YOD)</b>	<b>79</b>
<b>11 Frühe Diagnose vs. späte Diagnose</b>	<b>85</b>
11.1 Frühzeitige oder rechtzeitige Diagnose	85
11.2 Späte Diagnose	86
<b>12 Demenz, Trauer und Verlust: Es ist sehr kompliziert</b>	<b>89</b>
12.1 Trauer	97
12.2 Welche Auflistung ist die beste?	98
12.3 Gehen alle durch jede Phase der Trauer?	98
12.4 Ist die Trauer nach einem Verlust irgendwann zu Ende?	99
<b>13 Die Schwierigkeit, loszulassen</b>	<b>103</b>
<b>14 Mythen über Demenz</b>	<b>107</b>
14.1 Gängige Mythen über Demenz	108
<b>15 Einsamkeit und Demenz</b>	<b>115</b>
<b>16 Prescribed Disengagement® (verordnete Inaktivierung)</b>	<b>119</b>
16.1 Die Kehrseite	120
16.2 Ich fordere mein früheres Leben zurück	121
16.3 Zwei Versorgungsmodelle	122
16.4 Der Wert von disAbility und sozialer Unterstützung (social support)	127
16.5 Das Leben jenseits der Demenz ernst nehmen	128
<b>17 Demenz als disAbility</b>	<b>133</b>
<b>18 Stigma und Demenz</b>	<b>139</b>
<b>19 Die Sprache im Zusammenhang mit Demenz</b>	<b>143</b>
19.1 Sprache und Demenz	143
19.2 Die Bedeutung der Sprache	143
19.3 Die Sprache im Zusammenhang mit Demenz	144
19.4 Verstärkung der Stereotype	144
19.5 Die Kommunikation „über“ Menschen mit Beeinträchtigungen	145
19.6 Sprache spielt eine entscheidende Rolle	145
19.7 Die Sprache am Arbeitsplatz	146
19.8 Sprache und die Medien	147
19.9 Die Sprache in der Forschung	149
19.10 Die Sprache im Gesundheitsbereich	149
19.11 Eine neue Sprache lernen	149
19.12 Sprache und Stigma	150
19.13 Spielt Sprache eine Rolle?	151
19.14 Sich zu Wort melden	151

---

<b>20 Demenz und Wortfindung</b>	<b>155</b>
<hr/>	
<b>21 Berufstätigkeit und Demenz</b>	<b>157</b>
21.1 Menschen mit Demenz haben Rechte, was ihre Berufstätigkeit anbelangt	158
21.2 Menschen mit Demenz, die weiter beschäftigt werden wollen	158
21.3 DisAbility kompensieren	159
21.4 Strategien zur Kompensation von Beeinträchtigungen: kognitive Beeinträchtigung/Demenz	160
21.5 Beachtung sprachlicher Leitlinien und Aufklärung über Demenz	161
21.6 Verbesserung der Arbeitsumgebung	162
21.7 Respekt und Kommunikation	162
21.8 Hilfsorganisationen für Betroffene in Australien	162
<hr/>	
<b>22 Autofahren und Demenz</b>	<b>163</b>
22.1 Anzeichen, dass die Demenz die Fahrtüchtigkeit beeinflusst	164
<hr/>	
<b>23 Pflegepartner oder BUB (Back-Up Brain)</b>	<b>169</b>
23.1 Back-Up Brain (BUB)	169
<hr/>	
<b>24 Pflegepartner, die sich öffentlich über Menschen mit Demenz äußern</b>	<b>173</b>
<hr/>	
<b>25 Schuldgefühle</b>	<b>177</b>
25.1 Die Schuldgefühle des Pflegepartners	180
25.2 Die Schuldgefühle der Person mit der Diagnose Demenz	181
<hr/>	
<b>26 Wer zeigt „herausforderndes Verhalten“?</b>	<b>183</b>
<hr/>	
<b>27 Demenz und gesunder Menschenverstand</b>	<b>189</b>
<hr/>	
<b>28 Interventionen für Demenz</b>	<b>191</b>
28.1 Nicht-pharmakologische und aufbauende psychosoziale Interventionen	192
28.1.1 Verbesserung des Wohlbefindens und der Lebensqualität	193
28.1.2 Nicht pharmakologische und aufbauende psychosoziale Interventionen, die ich nutze	195
<hr/>	
<b>29 Bloggen und Schreiben als Interventionen</b>	<b>199</b>
29.1 Bloggen ... eine Beerdigung ohne Leiche	201
29.2 Bloggen und Schreiben helfen mir, meine innere Stärke zu entdecken	202
29.3 Bloggen und schreiben, um Erinnerungen zu speichern	204
<hr/>	
<b>30 Interessenvertretung (Advocacy) als Intervention</b>	<b>209</b>
<hr/>	
<b>31 Ehrenamtliche Tätigkeit als Intervention</b>	<b>215</b>
<hr/>	
<b>32 Demenzfreundliche/Barrierefreie Kommunen</b>	<b>217</b>
32.1 Kompensation von Beeinträchtigungen und demenzfreundliches Verhalten	218

---

32.2 Demenzfreundlich sein bedeutet, uns einzubeziehen	225
32.3 Was die Dementia Friends-Kampagnen vermissen lassen	226
32.4 Machen Sie mit bei der globalen Dementia Friends-Bewegung	227
<b>33 Menschenrechte in den Bereichen Demenz- und Altenpflege</b>	<b>229</b>
<b>34 Mit Demenz lässt sich das große Geld verdienen</b>	<b>235</b>
<b>35 Nichts über uns, ohne uns ...</b>	<b>239</b>
35.1 Wer ist bei Diskussionen über Demenz nicht dabei?	239
35.2 Nichts über uns, ohne uns	239
35.3 Demenz-Arbeitsgruppen	239
35.3.1 Dementia Alliance International (DAI)	239
35.3.2 Dementia Advocacy and Support Network (DASNI)	241
35.3.3 The Scottish Dementia Working Group	241
35.3.4 Andere Demenz-Arbeitsgruppen	243
35.4 Der World Dementia Council	243
<b>36 Liebe, Geschenke, Demenz und Sterben</b>	<b>247</b>
<b>37 Abschließende Anmerkungen zum Thema Resilienz und Gedächtnis</b>	<b>249</b>
<b>38 Der Beweis, dass Menschen mit Demenz ein Leben jenseits der Diagnose führen können</b>	<b>253</b>
 Anhang 1	257
Anhang 2	263
Deutschsprachige Literatur, Adressen und Links	265
Menschen mit Demenz begleiten, pflegen und versorgen	285
Englischsprachiges Literaturverzeichnis	289
Sachwortverzeichnis	295